

Platz für Schmeller im alten Kloster

Dr. Paukner stellt Konzept für Mitbenutzung bei Sitzung der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft vor

Tirschenreuth. (kro) Hoch zufrieden und voll motiviert zeigte sich der neue Vorsitzende der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft, Christian Ferstl, angesichts des guten Besuchs der Mitgliederversammlung im Kettelerhaus. Er gelobte, im kommenden Jahr noch mehr Aktivitäten anzubieten. Im ersten Jahr als Vorsitzender hat Ferstl mehr im „Hintergrund einiges auf den Weg gebracht und geleitet“.

Vordringlichstes Ziel sei zunächst das Erscheinen des neuen Jahrbuches 2005/2006/2007. Als Autor konnte Alfred Anton Stadlbauer aus Mering gewonnen werden. Das Jahrbuch soll noch vor Weihnachten auf den Markt kommen. Musikalisch wurde die harmonisch verlaufene Versammlung von Regina Frank aus Neualbenreuth, die alte Musik aus der Barock- und Renaissance-Zeit auf ihrer Zither spielte, umrahmt.

In seinem umfangreichen Rechenschaftsbericht bedauerte Ferstl, dass viele anvisierte Ziele nicht verwirklicht werden konnten. Dies habe vor allem am schwachen Besuch der letztjährigen Mitgliederversammlung gelegen. „Deshalb bin ich sehr vorsichtig in mein neues Amt getreten.“ Zur Homepage der Gesellschaft sagte er, dass diese nun unter www.schmellergesellschaft.de eingerichtet, jedoch noch ohne Inhalt sei. Mitglieder, die gerne mitarbeiten wollten, seien hier aufgerufen.

In seinem weiteren Bericht teilte Ferstl mit, dass es Gespräche gegeben habe, die Schmeller-Bücherei in den oberen Raum der Stadt-Bücherei zu verlagern. Die Gespräche seien sehr erfolgreich verlaufen. Großes Lob zollte er der neuen Schatzmeisterin Beate Heinrich, die zunächst kommissarisch dieses Amt inne hatte, für die stets loyale und hervorragende Zusammenarbeit. Beate Heinrich gab dann einen umfassenden Einblick in die Finanzen der Gesellschaft. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde sie dann einstimmig als neue Schatzmeisterin gewählt.

Bürgermeister Franz Stahl lobte die Schmeller-Gesellschaft, die einen besonderen Bezug zur Kreisstadt, ebenso wie Johann-Andreas Schmeller einen besonderen Platz am Marktplatz habe. Stahl stellte heraus, dass Tirschenreuth die Ausrichterstadt des Nordgautages 2008 sei. Dabei müsse Johann Andreas Schmeller noch mehr in den Vordergrund gerückt werden. Tirschenreuth sollte der Mittelpunkt der bayerischen Dialektik werden, „der Nordgautag soll ein Fest der Oberpfälzer werden“.

Dr. Josef Paukner gab im weiteren Verlauf der Versammlung einen umfassenden und detaillierten Einblick über die künftige Mitbenutzung und Mitgestaltung des „Alten Klosters“ durch die Schmeller-Gesellschaft. Dr. Paukner betonte, dass dies eine richtungsweisende Entscheidung sei. Gleichzeitig betonte er jedoch auch, dass ein Museum auf Dauer nur leben könne, wenn immer wieder Sonderausstellung stattfinden. Es müsse deshalb möglich sein, ohne den anderen Initiatoren nahe zu treten, Räume zusammen zu nutzen und zu teilen. Zur „Schmeller-Stube“ warf er die Frage auf, ob es Sinn mache, diese Stube ins „Alte Kloster“ zu verfrachten. Als schwierig erachtete es Dr. Paukner, Johann Andreas Schmeller in einer Dauerausstellung zu präsentieren. Dr. Paukner regte an, bei einer Ausstellung die gesprochene

Sprache in den Vordergrund zu rücken. Gerade die kleinen Geschichten würden viel mehr aussagen und im Gedächtnis bleiben. In einem weiteren kleinen Raum sollte Schmeller als gebürtiger Tirschenreuther und als Sprachforscher gewürdigt werden. Dort könnte sich Dr. Paukner auch vorstellen, in den Büchern zu blättern und zu schmökern.

Abschließend erfreute Alfred Anton Stadlbauer die Mitglieder in seinem Vortrag mit Kostproben aus seinem „Supplement zu Georg Queris Kraftbayrisch“.